

"ZUM ANDENKEN DER FREUNDSCHAFT"

STAMMBÜCHER UND STAMMBUCHBLÄTTER



EBERHARD KÖSTLER
AUTOGRAPHEN & BÜCHER

KATALOG 148
JANUAR 2016

EBERHARD KÖSTLER
AUTOGRAPHEN & BÜCHER OHG

Eberhard Köstler - Dr. Barbara van Benthem
Bockmayrstraße 24 - D-82327 Tutzing

Telefon [0049] (0)8158 - 36 58

Mobil [0049] (0)151 58 88 22 18

Telefax [0049] (0)8158 - 36 66

info@autographs.de - www.autographs.de



Mitglied im Verband deutscher Antiquare und der
International League of Antiquarian Booksellers



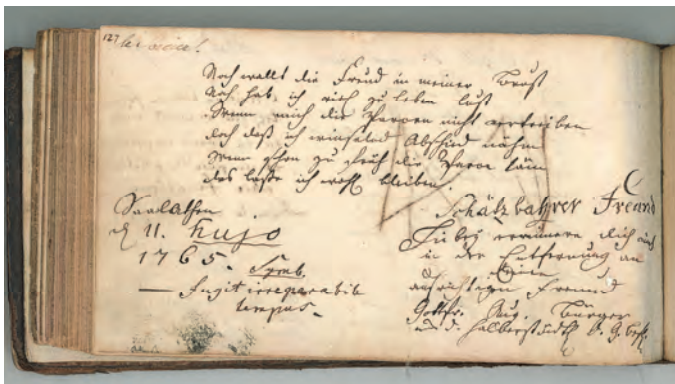
Nr. 10

Titel: Nr. 22

Geschäftsbedingungen: Es gelten die gesetzlichen Regelungen der Bundesrepublik Deutschland. - Das Angebot des Kataloges ist freibleibend. Bestellungen werden in der Reihenfolge ihres Einganges ausgeführt. Versandkostenpauschale im Inland EUR 4,50; im Ausland meist 7,50. Für die Echtheit der Autographen wird garantiert. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist Tutzing. - Abbildungen und Zitate dienen ausschließlich der Orientierung der Kaufinteressenten und stellen keine Veröffentlichung im Sinne des Urheberrechtes dar. Alle Rechte an den zitierten Texten und den Abbildungen bleiben den Inhabern der Urheberrechte vorbehalten. Nachdrucke sind in jedem Fall genehmigungspflichtig. - Bankeinzug, VISA und Mastercard werden gerne akzeptiert.



Nr. 1



Nr. 5



Nr. 3



Nr. 6



Nr. 8



Nr. 9



Nr. 17



Nr. 11



Nr. 10



Nr. 13



Nr. 14



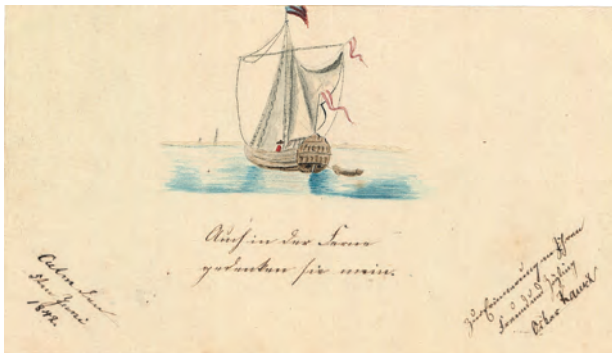
Nr. 17



Nr. 20



Nr. 22



Nr. 28



Nr. 20



"Nicht in Deine Luures,
 Da drinnen ist eine Quelle
 des Guten die niemals auf-
 hört zu sprudeln, wenn Du
 nicht aufhörst nachzugraben!"
 Marc Aurel!
 Zum Andenken an
 Seine
 Keine Mutter.

M. H. 1837

Nr. 33



1. Sammlung Papier,
 Pergament und Leder.

Ludwig von Minckwitz

Keine Sorge darüber, dem Linnéal seinen Vorleser
 mit Wollen, und Zufälligkeit, nicht dem Minckwitz
 seinen Vortrag zu geben.

Zur Erinnerung an
 Leipzig am 22. April 1837.

Nr. 24



Nr. 25



Nr. 26



Nr. 29



Nr. 3



Nr. 5



Nr. 6



Nr. 19



Nr. 23



Nr. 26

Pegnesischer Blumenorden

1 **Album amicorum** - Freundschaftsalbum für Johann Georg Diez aus Marktbreit. Jena, Marktbreit, Rothenburg und Nürnberg, 1688-1710. Mit handschriftlichem Titel samt koloriertem Rankenwerk auf Pergament sowie zahlreichen farbigen Wappen (Tuschzeichnungen) auf Pergament. 53 Eintragungen auf ca. 250 Bl. Ldr. d. Zt. mit Blindprägung, Stehkantenfileten und Goldschnitt (leichte Gebrauchsspuren). 2.800.-

Der bedeutendste Stammbucheintrag kommt aus dem Umfeld des 1644 in Nürnberg von Harsdörffer und Klaj gegründeten Pegnesischen Blumenordens und stammt von Simon Bornmeister (1632-1688). Dieser war Gekröntes Mitglied des Blumenordens und gab 80 geistliche Lieder heraus, die teilweise bis ins 19. Jahrhundert hinein in Gottesdiensten präsent waren. Darüber hinaus stammen die meisten Einträge aus dem fränkischen Raum, vor allem aus Marktbreit und Nürnberg (viele Pastoren von St. Sebald). Erwähnenswert sind die Einträge von Johann Paul Wurffbain (1655-1711), Verfasser der berühmten "Salamandrologia" (1683), von Georg Friedrich Rudolphi, Rektor des Gymnasiums in Marktbreit sowie von Johann Georg Erckert (1663-1733), der am 21. August 1688 in Marktbreit einen zeitlos gültigen Spruch niederschrieb: "Ebrietas et mentis inducit exilium, et libidinis provocat incentivum." - Vor allem besticht das Stammbuch, dessen Halter wohl um 1690 als Professor in Jena wirkte, durch die farbenfrohen auf Pergamentblättern gemalten Wappen, darunter die Wappen Georg Christoph Pömers von Diepoldsdorf (1658-1733), Georg Siegfried Leiningers (?-1741) und Anna Maria von Lichtenbergs. - Abgesehen von wenigen Gebrauchsspuren sehr gut erhaltenes, inhaltsreiches und schönes Stammbuch, mit zahlreichen Einträgen auch in hebräischer, griechischer und lateinischer Sprache ein Dokument des fränkischen Geisteslebens im Barock.

Wittenberg - Jena - Erfurt

2 **Album amicorum** - Freundschaftsalbum für ein Mitglied der Gelehrtenfamilie Schlosser aus dem Hessischen. Wittenberg, Jena, Erfurt, Frankfurt am Main u. a., 1708-1714. Mit 82 Einträgen auf ca. 165 Bl. Ldr. d. Zt., Goldschnitt, Brokatpapiervorsätze (Vorderdeckel lose, Rücken lädiert). 600.-

Der Stammbuchhalter war ein Mitglied der weitverzweigten Theologen- und Gelehrtenfamilie Schlosser aus der Pfalz und studierte Theologie an den Hauptorten der lutherischen Orthodoxie, weshalb die meisten Einträge aus Wittenberg, aber auch aus Jena und Erfurt stammen. Am 2. Juni 1712 hat sich in Frankfurt am Main der Bruder des Stammbuchhalters, Johann Philipp Schlosser, eingetragen. Darüber hinaus haben sich verewigt: Gabriel Osterstock (1690-1742, Prediger in Danzig), Johann Heinrich Barth aus Lampertheim/Straßburg (?-1731), die Juristen Ephraim Gerhard (1682-1718) und Georg Gustav Difenbach (1675-1730) sowie der Mediziner Franz Büttner. Am 19. II. 1710 hat sich der Jurist P. Zeh mit einem kritischen Bonmot eingeschrieben: "Felicis essent rustici, si ignorarent Medicos | feliciores, si ignorarent J[uriconsu]tos | felicissimi, si non op[us]q[ue] haberent Theologis" - Darüber hinaus finden sich Beiträge in französischer, lateinischer und hebräischer Sprache. - Ein späterer Besitzer hat die ersten 82 ursprünglich unbeschriebenen Blätter für Aufzeichnungen zwischen 1934 und 1942 benutzt. - Wenige Blätter lose, kaum fleckig.

Mit einem Eintrag von Johann Christoph Gottsched

3 **Album amicorum** - "Incorruptibile sacrae memoriae sancuarium [...]" (Titel). Stammbuch des schlesischen Pastors Gottlieb Sommer (1705-1798) aus Striegau. Landeshut, Leipzig u. a., 1735-42. Qu.-8°. Mit kalligraphiertem Titelblatt auf Pergament, einer Wappenmalerei sowie 4 weiteren blattfüllenden Illustrationen, darunter auf Pergamentblättern eine Ansicht von Landeshut in feiner Feder und eine Theaterszene in Farbkreiden. Mit 68 Eintragungen aus Landeshut (36), Leipzig (16), ferner Breslau (1), Halbendorf (2), Metschkau (1), Rohnstock (4) und Striegau (1), 7 ohne Ortsangabe, mit wenigen Ausnahmen aus den Jahren 1735 bis 1742. Prachtvoller, reich vergoldeter rotgrüner Pergamentband der Zeit mit gedrucktem Rückentitel, Kleisterpapier-Vorsätzen und dreiseitigem punziertem Goldschnitt (etwas verzogen und geringfügig berieben, hinteres Vorsatzblatt fehlt).
1.800.-

Die Eintragungen in deutscher, französischer, lateinischer, griechischer und hebräischer Sprache stammen überwiegend von Kommilitonen und Lehrern des Stammbuchinhabers; an erster Stelle ist Johann Christoph Gottsched zu nennen, der sich am 4. Februar 1739 als "Acad. Lips Rector" mit einem Zitat nach Curtius Rufus eintrug: "Nihil natura tam alto constituit loco, quo virtus non eniti possit". Schon 1730 wurde Gottsched, Mitglied der Leipziger Teuschübenden poetischen Gesellschaft und Verfechter seiner im Geist der Frühaufklärung streng rationalistischen "Critischen Dichtkunst", zum Professor für Poetik, später auch für Logik und Metaphysik ernannt und zum Rektor der Leipziger Universität gewählt. - Aus Landeshut, wo Gottlieb Sommer von 1731 bis 1738 die Lateinschule besuchte, trugen sich u.a. ins Stammbuch ein: der Rektor Jakob Kranz (gest. 1760), der Konrektor Gottfried Langhans, Vater des Architekten, die Theologen Melchior Gottlieb Minor (1693-1748) und Christian Ulber (1714-1776) sowie dessen Vater, der Prediger Heinrich Ulber (gest. 1741), der Arzt Christoph Fimmler (1676-1755) und der Konditor Johann Gottlob Löhder, aus Rohnstock Hans Heinrich III. Graf von Hohberg und sein Sekretär Adam Gottlieb Charisius, dessen Gönnerschaft Sommer den Universitätsbesuch ermöglichte (beide 1738), auch haben sich mehrere Mitglieder adeliger Familien eingetragen: von Briesen, von Keckwitz, von Kluge, von Roy (Sommer war für kurze Zeit Hauslehrer dieser Familie in Halbendorf), von Schweinitz (mit einer Wappenmalerei), von Winterfeld, von Zedlitz und von Zeilberg. - Zur Biographie des Stammbuchinhabers, der 55 Jahre lang als Pastor in Metschkau wirkte, siehe J. C. Schulz, Nachrichten über die Gründung und Erbauung der evangelischen Kirche zu Metschkau, Breslau 1842, S. 41ff. - Insgesamt schön und gut erhalten.

Mit Eintrag von Christian Wilhelm Büttner

4 **Album amicorum** - Stammbuch aus Niedersachsen. Meist Halle und Minden, 1752-1767. Qu.-12°. Mit 40 Eintragungen. Hldr. um 1860 (Einband lose und beschabt).
450.-

Als Stammbuch benutzte der wohl aus Minden stammende Halter die 19. Auflage von Carl Heinrich von Bogatzkys "Güldnes-Schatzkästlein der Kinder Gottes" (nach der Datierung des Vorwortes "Halle, den 27. April 1749", die 18. Auflage war 1748 erschienen). Auf Durchschussblättern finden sich zunächst zwischen 1752 und 1755 die Beiträge der Halleneser Kommilitonen, darunter der Geograph Anton Friedrich Büsching (1724-1793), der sich am 5. August 1754 in Halle mit einem Bibelvers in hebräischer Sprache eintrug,

sowie der Chemiker Christian Wilhelm Büttner (1716-1801), der spätere Lehrer von Lichtenberg. Seine gewaltige Bibliothek und weitere Sammlungen verkaufte Büttner für 40.000 Taler, eine Pension und freie Wohnung im Schloss an Herzog Carl August von Sachsen. Die Büttnersche Bibliothek zählte Goethe neben der Akademischen Bibliothek, der Schlossbibliothek und der Buderischen zu den vier bedeutenden Bibliotheken Jenas. Über den Sammler Büttner schrieb Goethe kurz nach dessen Tod: "Die Eigenheiten dieses wunderlichen Mannes lassen sich in wenige Worte fassen: unbegrenzte Neigung zum wissenschaftlichen Besitz, beschränkte Genauigkeitsliebe und völligen Mangel an allgemein überschauendem Ordnungsgeiste. Seine ansehnliche Bibliothek zu vermehren wendete er die Pension an, die man ihm jährlich für die schuldige Summe der Stammbibliothek darreichte. Mehrere Zimmer im Seitengebäude des Schlosses waren ihm zur Wohnung eingegeben, und diese sämtlich besetzt und belegt. In allen Auctionen bestellte er Bücher, und als der alte Schloßvoigt, sein Commisionär, ihm einstmals eröffnete: daß ein bedeutendes Buch schon zweimal vorhanden sei hieß es dagegen: ein gutes Buch könne man nicht oft genug haben." Die weiteren Beiträge stammen u.a. von J. J. Nemitz aus Pommern, - Der Stammbuchhalter selbst lebte in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts vermutlich in der Gegend von Minden. Seine Frau benutzte das Büchlein später, um Familiennachrichten einzutragen. Am 2. März 1758 starb ihre jüngste Tochter, ihre Schwester verstarb am 23. August 1760, am 27. September 1781 die Tochter Johanna Charlotte "nach einer 12-tägigen Ruhr". Ihr Mann, der Stammbuchhalter, verschied am zweiten Weihnachtstag 1784. - Teilweise stärker fingerfleckig, gebraucht.

Gottfried August Bürger in Halle

5 **Album amicorum** - Stammbuch des Gütersloher Pastors Christian Ludwig Schlüter. Halle, Herford, Gütersloh, Lippstadt, Merseburg, Dankersen, Neukirch u.a., 1763-1772. Mit 1 kolor. Tuschzeichnung. 65 Bl. mit Eintragungen auf zusammen ca. 125 Bl. Ldr. d. Zt. mit reicher Goldprägung, Bordüren und Monogramm "C. L. S.", Goldschnitt (etwas bestoßen). 2.500.-

Vgl. Messekatalog Stuttgart 2016. - Ein bemerkenswertes Stammbuch, mit zwei der frühesten und äußerst seltenen handschriftlichen Zeugnisse Gottfried August Bürgers (1747-1794). Die Briefausgabe von Joost/Wargenau kennt nur einen früheren Beleg, und zwar einen Stammbucheintrag aus Halle 1760, dann erst wieder zwei weitere Albumblätter aus Halle 1765, jedoch nicht den hier vorliegenden Eintrag. Der nächste laut Joost/Wargenau bekannte und im Besitz der SUB Göttingen befindliche Beleg ist ein Stammbuchblatt, datiert Halle 23. IV. 1766, auf dessen Rückseite sich der Halter des hier angebotenen Album amicorum verewigt hat: "C. L. Schlüter studioso in Theologia della Vestphalia". Bürger, der bis 1768 in Halle studierte und dann an die Universität zu Göttingen ging, war in Halle demnach ein Freund und Kommilitone C. L. Schlüters (1746-1826), der später als Pfarrer in Gütersloh und als einer der wichtigsten Verbreiter des Pietismus in Norddeutschland wirkte. - Bürgers Einträge in Schlüters Album amicorum sind zudem von besonderem Interesse, da er ironischen Bezug auf Friedrich II. nimmt. In der Manier der Hallenser Studenten datiert mit "Saal-Athen den 11.hujo 1765" schreibt er, ein Gedicht von Christian Felix Weiße zitierend: "Noch wallt die Freud in meiner Brust / Noch hab ich viel zu leben lust / Wenn mich die Parcen nicht vertreiben / doch daß ich winselnd Abschied nähm / Wenn schon zu früh die Parce käm / das lasse ich wohl bleiben." Darunter die Bitt: "Schätzbahrer Freund, hiebey erinnere dich auch in der Entfernung an deinen aufrichtigen Freund Gottfr. Aug. Bürger aus d[em] Halberstädt[ischen] d[er] G[ottesgelahrtheit] Befl[issenen]". Als "Symb[olum]" wählt Bürger den Spruch aus Vergils Georgica (III,

284) "fugit irreparabile tempus". Darüber hinaus hinterlässt Bürger einen zweiten Eintrag auf der Vorderseite des Blattes, ganz ähnlich wie Schlüter nur wenig später im April 1766 sich im oben erwähnten Stammbuch auf der Rückseite von Bürgers Widmung einschreibt. Hier nun kommentiert Bürger das "Halle, le 16eme 10bre 1765" datierte Stammbuchblatt eines "sincere Ami et Frere J. J. Kaiser de l'Alsace", der unter dem Titel "Phil. de Sans-Souci" nicht frei von Ironie auf Friedrich II. verweist. Das kommentiert Bürger in französischer Sprache folgendermaßen: "C'etoit un homme folle- | tre, qui n'avoit rien | qu'un coeur impudent | et un peu de philosophie fanatique | Dieux le convertisse". Dieser Kommentar ist nicht eigenhändig signiert, ein Vergleich von Schrift und Tinte mit dem auf der Blattrückseite befindlichen signierten und datierten Haupteintrag Gottfried August Bürgers machen jedoch deutlich, dass dieser Friedrich-Kommentar nur von dessen Hand stammen kann. - Zwei Drittel aller weiteren Einträge in Schlüters Album stammen von Studenten der Universität Halle und der Franckeschen Stiftungen, darunter F. L. Bud-daeus, Gottlob Benedikt Schirach (1743-1804, Historiker, dänischer Legationsrat und Pu-blizist), Andreas Johannes Then-Bergh (1743-? in Australien, ein Bruder des späteren Richters und Landsyndikus von Bodelschwingh Gisbert Johannes Then-Bergh), Johann Friedrich Wesselmann (1735-1798, Rektor des Gymnasiums in Herford und Pfarrer in Minden) sowie der Jurist J. F. Brockhaus (1746-1767). Ferner: Albrecht August Borgstede (1757-1824, Direktor der Berliner Akademie der Wissenschaften), der Philosoph Johann Friedrich Stiebritz (1707-1772), den Rektor des Friedrichsgymnasiums in Herford Johann Heinrich Höcker (1725-?) sowie den Gymnasialprorektor in Bielefeld, Johann Simon Schwarz (1743-nach 1793) Besitzer, einer wissenschaftlichen Leihbibliothek mit 9000 Bänden. - Die einzige Illustration zeigt vermutlich eines der Seminare in Halle. Einige Blätter aus dem Register oder mit Illustrationen wurden kaum merklich entfernt. - Vordergelenk etwas angeplatzt, ansonsten kaum fleckig und sehr gut erhalten. - Vgl. zu Bürger: Gottfried August Bürger, Briefwechsel. Hrsg. von Ulrich Joost und Udo Warge-nau. Bd. I (1760-1776), Göttingen 2015, Nr. 1, 3, 4 und 5; zu Schlüter: E. Ruhenstroth, Gütersloher Beiträge zur Landeskunde, N. F. 14/15, 1987, S. 276-278.

Halle - Zerbst - Wettin

6 **Album amicorum** - "Zum steten Andenken guter Freunde" (Titel). Stammbuch des Johann Friedrich Dörfling. Halle, Zerbst, Magdeburg, Wettin und Dessau, 1763-1784. Qu.-8°. Mit hübschem Titel in Tuschzeichnung von J. W. Grillo und 3 (2 ganzseitigen) Tuschkupferzeichnungen. Zusammen 64 Eintra-gungen auf 151 Bl. Ldr. d. Zt. mit reicher Goldprägung, signiert und datiert "J. F. D. Halle 1763", Goldschnitt (berieben und bestoßen). 1.800.-

Johann Friedrich Dörfling studierte 1763-1765 in Halle und wirkte sehr wahrscheinlich in Ankuhn (Zerbst) als Pastor, wo er 11. Juni 1829 verstarb. - Auffällig der sehr routiniert im Zeitgeschmack gestaltete Titel, signiert von Johann Wilhelm Grillo (1742-1828), sowie eine Totentanz-Szene in roter Tusche mit schwarzer Umrandung, ferner zwei ländliche Szenen, davon eine in recht düsterer Atmosphäre. - Johann Wilhelm Grillo war Ober-bergmeister beim Bergamt in Wettin, seit 1818 Bergrat und Dirigent des Bergamtes bei Altenweddingen. Goethe besuchte das Wettiner Steinkohlenbergwerk unter Grillos Füh-rung am 19. 7. 1802. - Hervorhebenswert ist auch der Eintrag von Friedrich von Poellnitz ("Und keiner dachte da, in an America"). Poellnitz (1757-1827) war seit mindestens 1786 Oberleutnant in Jever und hatte sich am gleichen Tag auch im Stammbuch des Regie-rungsrates und Landvogts Johannes Carl Ludwig Ittig zu Jever (1754-1828) mit einer Tu-schezeichnung verewigt. Die kleine Bemerkung zu "America" dürfte eine Anspielung

sein auf den berühmt-berüchtigten Verkauf von zwei Regimentern Zerbster und Jever-scher Soldaten durch Fürst Friedrich August (1734-1793) an England zur Unterstützung der englischen Truppen im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg in den Jahren 1778-1782. - Weitere Einträge: "Zerbst, vom Schlosse, 2. 11. 1781 Wapenhensch Pagenlehrer und Prädiger am hiesigen Waisenhause": Gemeint ist Johann Friedrich Christian Wapenhensch, der gemeinsam mit dem späteren Dornburger Pfarrer und Schriftsteller Johann Christian Sigismund Sintenis (1756-1829) als Pagenlehrer und Schulinspektor in Zerbst nachweisbar ist. - "Zerbst, 14. 4. 1784 Johann Augustin Köselitz", gleichnamiger Sohn des Theologen Johann Augustin Köselitz (1721-1790), der unter dem Künstlernamen Peter Gast später der Adlatus von Nietzsche wurde. - "Zerbst, 22. 1. 1773 J. G. Tirmann", wahrscheinlich der spätere Pastor Tirmann zu Dannigkow, mehrfach als engagierter Kirchenmann gerühmt. - "Halle, 9. 4. 1763 J. G. Holtzapfel aus dem Waldeckischen": Johann Georg Holtzapfel (1739-1804) wirkte als Musikschriftsteller und Komponist u.a. in Nürnberg und Regensburg. - "Wettin, 7. 4. 1763 Ernst Christoph Reger chirurgus": Der Wettiner Stadtchirurg wohnte um 1777 in einem Haus bei der St. Nicolai-Kirche. - "Magdeburg, 15. 5. 1763 Heinrich Wilhelm Zumbrock aus Halle", später Henry William Zumbrock, Kaufmann in London, von 1776 bis 1786 Agent der Buchhandlung Haude & Spener, ein Freund Georg Forsters, von Johann Reinhold Forster brieflich am 21. 9. 1784 Friedrich Nicolai empfohlen. - "Halle, 26. 4. 1765 Giov. Batta. Schiawetto": Der Barometermacher, Erfinder des Schiavettoschen Reisebarometers und Mechanischer Instru-mentenmacher bei der Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften korrespondierte u.a mit Friedrich II. - "Halle, 30. 5. 1765 Joh. Nicolaus Zerener: Zerener (1723-1770) war der erste Doktorand von Andreas Elias Büchner (1701-1769) im Jahre 1745 und trat auch nach Eröffnung einer eigenen Praxis in Halle mit Veröffentlichungen hervor. - "Zerbst, 5. 11. 1774 J. A. Pakendorf": Johann August Pakendorf studierte 1758 an der Universität Jena, promovierte 1765 an der Universität Halle mit einer Arbeit zur Irritabilitätslehre des Schweizer Aufklärers Albrecht von Haller (1708-1777). - Vgl. Denkschrift zur Feier des 50-jährigen Jubiläums der Anhalt-Dessauischen Pastoralgesellschaft am 12. 7. 1837; Renate Grumach, Goethe: Begegnungen und Gespäche 1800-1805, Seite 288; Hahn/Schmidt, Briefe an Goethe: 1802-1804, Seite 563; Oldenburger Jahrbuch, Band 64, 1965; siehe Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte, 1907, Seite 271; Nationalzeitung der Deutschen, 1805, Gotha, Seite 651; Jennifer Willenberg, Distribution und Übersetzung englischen Schrifttums, 2008, Seite 206; Rita Lukoschik, Italienerinnen und Italiener am Hofe Friedrichs II., 1740-1786, 2008, Seite 256; Wissenschaftliche Zeitschrift der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg: Mathematisch-naturwissenschaftliche Reihe, Band 15, Ausgaben 1-6, 1966, S. 1114; Zahn-Mund-und Kieferheilkunde mit Zentralblatt, 1976, Band 64, Seite 46; Hubert Steinke, Irritating Experiments: Haller's Concept and the European Controversy on Irritability and Sensibility, New York 2005, Seite Seite 181 ff. - Stellenweise leicht fleckig, Gelenke etwas locker, insgesamt jedoch gut erhaltenes, umfangreiches und liebevoll gestaltetes Stammbuch aus der Umgegend von Halle und Zerbst.

Fünf Frauengenerationen

7 **Album amicorum** - "Stammbüchlein der Altmutter Schütz" (Titel). Stammbuch der Frauen der Familie Schütz. Winnenden, Erlangen, Nürtingen u.a., (1773-1788). Qu.-16°. Mit 58 Einträgen. Pp. d. Zt. (beschabt und bestoßen).

400.-

"Stammbüchlein der Altmutter Schütz in Oppenweiler, hernach ihrer Tochter: Doktorin Williard (geb. 1786 + 1835), der Großmutter von der Großmutter der jetzigen Besitzerin seit 17. Aug. 1903: nämlich Klotilde Zeller (Ur-Ur-Urenkelin von der Einschreiberin (neben Titel) der Friederike Schützin, geb. Straßheim." - Die Einträge, bis auf zwei Pfarrer und einen Verwandten ausschließlich von Frauen, sind auf Durchschussblättern einem Buch beigegeben, und zwar den "Lebens-Bächen, aus einigen besonderen Stellen heiliger Schrift hergeleitet". 3. Auflage. Wernigerode, J. G. Struck, 1770." - Aus dem ersten Eintrag ist zu schließen, dass das Stammbuch den Töchtern zu ihrem 17. Geburtstag geschenkt wurde. Über die Frauen der Familie Schütz ist wenig bekannt. Rosine Christine Schütz (geboren 1758, verstorben vor 1794), wohl die erste Stammbuchhalterin, heiratete 1784 Joseph Karl August Seeger (1753-1795), Pfarrer in Mundelheim. Sie verstarb kinderlos, danach ehelichte der Witwer Frau Friederike Regina Süßkind, die sich 1788 als Letzte in das Stammbuch eintrug. Die meisten Beitragenden stammen aus pietistischen Familien, deren Väter waren Pfarrer, Amtsvogte, Physici aus dem Umkreis von Nürtingen, einige von ihnen standen in Korrespondenz mit Philipp Matthäus Hahn und der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle. - Vgl. die Martinzellersche Familienstiftung online.

Kaufleute in Magdeburg und Bordeaux

8 **Album amicorum** - "Denkmahle der Freundschaft" (Titel). Stammbuch des Justus Friedrich Focke. Magdeburg, Bordeaux, Hamburg und Braunschweig, 1783-1792. Qu.-8°. Mit farb. Tuschfederzeichnungen (1 ganzseitig, 1 mit einem montierten Scherenschnitt). 78 Einträge auf 104 Bl. Ldr. d. Zt. mit reicher Goldprägung, Rsch. und Goldschnitt (berieben und bestoßen). 1.500.-

Mit hoher Wahrscheinlichkeit handelt es sich bei dem Stammbuchhalter um den Kaufmann Justus Friedrich oder Justin Frederic Focke (1768-1855), der ab 1800 in Bordeaux in Erscheinung trat und von 1816-1855 Konsul von Oldenburg war. Darauf lassen nicht nur die zahlreichen Einträge aus Bordeaux, sondern auch die Einträge von Magdeburger Schülern schließen. Geht man, wie in der Literatur, von einem Eintritt in die Magdeburger Handelsschule mit ca. 12 Jahren und einer durchschnittlichen Ausbildungsdauer von 3 Jahren aus, so passt dies zeitlich zu den über 30 Einträgen der Mitschüler, die im Frühjahr 1784 erfolgten. Damals hatte Justus Friedrich Focke seine Ausbildung an der 1778 gegründeten und renommierten Handlungsschule in Magdeburg, der ersten ihrer Art in Deutschland, gerade abgeschlossen. Die Einträge in der Zeit zwischen September 1785 und Oktober 1789 sowie in den Jahren 1791 bis 1792, insgesamt 22, entstanden ausschließlich in Bordeaux, die weiteren Einträge von Ende 1789 bis Ende 1790 erneut in Magdeburg, Hamburg und Braunschweig. Das Fehlen von Einträgen aus Bordeaux in der Zeit Ende 1789 bis 1790 dürfte mit den revolutionären Unruhen zusammenhängen, die im Juli 1789 in Bordeaux einsetzten und bis zum Ende des Terrors im Juli 1794 andauerten. - Erwähnenswert sind: "Bordeaux, 10. 6. 1792 C. D. Miesegeaes aus Bremen, on his departure for Cadiz": Carsten Miesegeaes (1767-1846) studierte in Göttingen und Jena, war Schriftsteller, Übersetzer und Verfasser der "Chronik der freien Hansestadt Bremen", 1828-1833. - "Magdeburg, 25. 4. 1784 Christian Wilhelm Schultz, Prediger zu St. Johannis": Der Theologe, Oberpfarrer in St. Johannis in Magdeburg, war Verfasser mehrerer homiletischer Schriften. - "Magdeburg, 13. 3. 1784 Christoph Friedrich Hoff, Dein Lehrer": Hoff (1747-nach 1817) war Lehrer an der Handelsschule von Magdeburg, später dann an der von ihm selbst gegründeten weiteren Handlungsschule in Magdeburg, darüber hinaus Verfasser einer Reihe von Werken zu kaufmännischen Themen. - "Magdeburg, 12. 3. 1784 Louis Cuny": Um 1770 in Magdeburg geboren, war Cuny der Sohn des

calvinistischen Glaubensflüchtlings und Magdeburger Seifenfabrikanten Jean Jacques Cuny und Vater des Jean Jacques Cuny (1795-1843) sowie Begründer der Magdeburger Dampfschiffahrts-Compagnie. - "Magdeburg, 2. April 1790 Fr. Carl von Strombeck": Friedrich Karl von Strombeck (1771-1848) war Jurist und vehementer Gegner der Todesstrafe. - "In der Handlungsschule zu Magdeburg, 1783 J. A. Börger aus Berlin": Der Kaufmann und Bankier war nach der Ausbildung an der Handelsschule in Magdeburg äußerst erfolgreich in Berlin, dort im Jahre 1807 mit einem Kapitalvermögen von 30 - 60 000 Talern verzeichnet. Börger heiratete Louise Charlotte Elisabeth Fromme (1776-1809), die Schwester der Henriette Fromme (1783-1828), der Geliebten des Prinzen Louis Ferdinand von Preußen (1806 in der Schlacht bei Saalfeld gefallen). Ein wunderschönes Aquarell dieser beiden Schwestern von Johann Friedrich Schadow aus dem Jahr 1804 befindet sich in der Kunstsammlung der Berliner Akademie der Künste. - "Magdeburg, 4. 6. 1784 Daniel Conrad Vollrath Gleim": Gleim (1723-1785), Bruder des Dichters Johann Wilhelm Ludwig Gleim, von dem sich einige Briefe an seinen jüngeren Bruder erhalten haben, war Kaufmann in Magdeburg in der Handlung Focke und Gleim. - "[Hamburg] den 14. 8. 1790 J. F. G. Delbrück aus Magdeburg": Johann Friedrich Gottlieb Delbrück (1768-1830), Theologe, Pädagoge, Prinzenerzieher, dessen Zöglinge Friedrich Wilhelm IV. und Wilhelm I. ihm in Zeitz von Karl Friedrich Schinkel ein Grabmal errichten ließen, das heute noch existiert. Der Eintrag ist zwar ohne Ortsbezeichnung, aber wegen der benachbarten Einträge dürfte vom Entstehungsort Hamburg auszugehen sein. - Stimmungsvoll sind die Einträge aus dem Kreis der Kaufleute in Bordeaux und Hamburg, beispielsweise G. W. Engel aus Straßburg, die Gebrüder Frerking aus Hamburg (beide namentlich vermerkt im Neuen Hamburger und Altonaer Adressbuch 1792) und Gottlob Christian Baltzer (1753-1823), Großvater des holsteinischen Politikers Theodor Lehmann (1824-1862). - Vgl. Hans-Joachim Heerde, Das Publikum der Physik: Lichtenbergs Hörer, 2006, Seite 431; Eva Labouvie, Leben in der Stadt: eine Kultur- und Geschlechtergeschichte Magdeburgs, Böhlau, 2004, S. 260; Jenaische Allgemeine Literatur-Zeitung, Ausgabe 19. 10. 1804, Seite 129/130; Tamara Cipolla, Friedrich Karl von Strombeck, Leben und Werk, Berlin 2010; Claudia Czok, Das Doppelporträt der Schwestern Fromme von Johann Friedrich Schadow, Schadow-Gesellschaft, 2010; Rolf Straubel, Kaufleute und Manufakturunternehmer: eine empirische Studie, 1995, Seite 444); zu den Kaufleuten in Bordeaux vgl. insbesondere Klaus Weber, Deutsche Kaufleute im Atlantikhandel, 1680-1830, Unternehmen und Familien in Hamburg, Cadix und Bordeaux, München, 2004. - Schönes, inhaltsreiches und gut erhaltenes Stammbuch, ein interessantes Dokument zur deutsch-französischen Handelsgeschichte.

Ulm und Umgebung

9 **Album amicorum** - "Gönnern und Verwandten, Freunden und Bekannten, Deren Gunst mein Herz erfreut, Wird aus Ehrfurcht dieß geweyht" (Titel). Stammbuch des Johann Peter Haßler aus Ulm. Geislingen, Nellingen, Lauingen, Merklingen, Schalkstetten und Ulm, 1787-1799. Mit 3 eingeklebten Silhouetten, 1 Kupfertafel und 1 Notenblatt. Mit 198 Eintragungen. Ca. 150 Bl. Ldr. d. Zt. mit Rücken- und Deckelvergoldung (etwas beschabt, wenige Wurmlöcher). 800.-

Johann Peter Haßler stammte aus Ulm, verheiratet mit Anna Maria Hofmann. Die Tochter Helene Magdalene wurde am 10. Januar 1802 geboren, eine weitere Tochter namens Anna Maria (geb. am 20. Oktober 1798) heiratete am 29. Juli 1817 Albrecht Sturz. Dadurch ergibt sich die Verbindung zur berühmten Ulmer Druckerei Wagner, denn Sturz war ein Vetter von Christian Ulrich Wagner, Sohn des gleichnamigen Druckereibegrün-

ders (1722-1804). - Mit seinen zahlreichen Gedichten und Einträgen aus Ulm und Umgebung ist dieses Stammbuch ein wichtiger Baustein zur Geschichte der Stadt und ihrer Bewohner. Der bedeutendste Stammbucheintrag stammt indes von Johann Martin Miller (1750-1814), dem Verfasser des „Siegwart“, der sich am 26. Februar 1787 mit dem Spruch „Was der Mensch säet, das wird er erndten“ eintrug und seinem „geliebten Zuhörer“ seinen Titel nicht vorenthielt: „Professor der griechischen Sprache“. - Gelenke locker, Gebrauchsspuren.

Ansicht von Schloss Gohlis

10 **Album amicorum** - Freundschaftsalbum aus der Leipziger Weinhändlersfamilie Erckel. Leipzig, Torgau, Hubertusburg und Dresden, 1791-1807. Qu.-8°. Mit tuschgezeichnetem Titel, 7 Aquarellen, 7 Silhouetten, 7 Tuschzeichnungen (davon 1 in Sepia, 1 kolor.) und einer Seidenstickerei. 85 Blätter mit Eintragungen, von insgesamt 90 Blättern. Mit Freundschaftsaltären bestickter Seideneinband der Zeit (teilweise beschädigt). 2.400.-

Stammbuch der Tochter des Leipziger Weinhändlers Johann Gottfried Erckel (1767-1850). Dieser heiratete am 14. August 1791 Rahel Johanna Weber. Der Sohn aus der Ehe setzte das väterliche Geschäft fort und ließ 1857 auf einem Weinberg bei Loschwitz eine Sommervilla, das sog. "Schweizerhaus" errichten. Eingetragen haben sich viele Mitglieder sowohl der väterlichen wie mütterlichen Familie, daneben auch der Kaufmann Johann Heinrich Schmidt (1767-1830) aus Iserlohn und der Mediziner Wilhelm Friedrich Dreyssig (1770-1819), im Jahr, als er Professor in Charkow wurde. Dreyssig wurde berühmt durch sein "Handbuch der medicinischen Diagnostik". Weitere Einträge stammen von dem 1791 erst 11-jährigen Gustav Heinrich Schulze, der später (1828) ein "Lehrbuch der christlichen Religion" herausbrachte. Ein Gedicht steuerte der Buchhändler Paul Gotthelf Kummer (1750-1835) bei. - Mit einer sehr schönen gouachierten Ansicht von Schloß Gohlis. Die recht gefällige und gekonnt in Sepia ausgeführte mythologische Szene stammt von Carl Ernst Süß (1777-1860), dem Zeichenlehrer der Stammbuchhalterin. Die reizende ovale Seidenstickerei zeigt eine ländliche Szene: ein Fischer vor einer bewaldeten Küste. - Einige Blätter lose und fleckig.

Aschersleben und Magdeburg

11 **Album amicorum** - "Dem Andencken der Freundschaft gewidmet" (Titel). Stammbuch des Kaufmannssohns Christian Wilhelm Teudeloff aus Aschersleben. Aschersleben, Magdeburg, Sandersleben u.a., 1795-1802. Qu.-8°. Mit koloriertem tuschgezeichneten Titel, 5 kolorierten Tuschzeichnungen (1 mit Netzkappe), 1 kolorierten Kupferstich, 2 Stickereien. 71 Einträge auf 97 Bl. Ldr. d. Zt. mit goldgeprägten Bordüren, signiert und datiert "C. W. F. 1795", Goldschnitt, in zeitgenössisches Marmorpapier eingelegt. 1.600.-

Sehr gut erhaltenes, dekorativ gebundenes und reich geschmücktes Stammbuch, das Christian Wilhelm Teudeloff während seiner Ausbildungszeit anlegte. Die künstlerisch ausgeführten Tuschzeichnungen und Stickereien, teilweise mit Netzkappe, zeigen Freundschaftstempel und -altäre, eine ländliche Szene (an der Elbe?) sowie eine Ansicht wohl von Wittenberg, signiert von C. W. Kühn. - Teudeloff begann seine Lehrzeit am Stephaneum in Aschersleben, sodann an der erst 1793 von Wilhelm Vangerow eröffneten und ab 1796

so benannten Königlich Magdeburgischen Provinzial-Kunstschule in Magdeburg, einer bedeutenden und traditionsreichen Kunstgewerbeschule. Dem geschuldet überwiegen Einträge von späteren Kaufleuten, Kunstgewerbetreibenden, Buchhändlern usw. auch aus weiter entfernt gelegenen Orten, aufgelockert durch Eintragungen von Studenten, die überwiegend aus Aschersleben stammen. - Erwähnenswert: Georg August Glahn, Verfasser des 1802 erschienenen Werkes "Das Herzogthum Magdeburg". Nach seiner von ihm begehrten Entlassung aus magdeburgischen Diensten im Jahre 1821 wurde er mit langwierigen Vermessungsaufgaben im Dienste Braunschweigs betraut. Das von ihm gewählte Motto von Mirabeau "Alles in der Welt ist equivoque" entnahm er vermutlich dem Allgemeinen litterarischen Anzeiger, Leipzig 1798, Seite 1006. - Friedrich Heinrich Wilhelm Körte (1776 -1846), Literaturhistoriker, Nachlassverwalter und Herausgeber der Werke seines Onkels, des Dichters Johann Wilhelm Ludwig Gleim. - Johann Gottfried Woltmann (1778-1822 Berlin), der Historiker, Philosoph und Professor der Geschichte an der Kriegsschule in Berlin, besorgte die 4. Auflage von K. Fr. Beckers Weltgeschichte, Berlin 1817-1823. - Carl Friedrich Wilhelm Böttger (?- 1819), Hofprediger und Erzieher des Herzogs Leopold Friedrich von Dessau, Verfasser des posthum 1820 erschienenen Werkes "Chronologische Übersicht der deutschen Geschichte". - August Wilhelm Ludwig Herrklotz (1781-1852), Oberprediger zu Jessnitz, Verfasser zahlreicher theologischer Werke, u.a. zu Luther und Zwingli. - Am Schluss des Buches befinden sich 25 weitere Einträge aus Landeck in den Jahren 1912 und 1919. In dieser Zeit ist das Stammbuch des Teudeloff auf dem Gut Landeck des wenige Jahre zuvor verstorbenen preußischen Generalleutnants Friedrich Otto Quintus von Heimburg (1839-1906) von dessen Ehefrau, der mehrfach als "Exzellenz" titulierten Marie von Heimburg, als eine Art Gästebuch benutzt worden, in das sich Verwandtschaft und Freunde im Stil von Teudeloffs Zeit eingetragen haben. - Vgl. Allgemeine Literaturzeitung 1804, Bd. I, Seite 614.

Johann Gotthilf August und Jacob Friedrich Rosenfeld

12 **Album amicorum** - Stammbuch der Henriette Eleonore Auguste Pauli. Pabstorf, Wolfenbüttel, Braunschweig, Quedlinburg, Halberstadt u. a., 1796-1809. Qu.-8°. Mit 72 Einträgen auf 268 S. Seite d. Zt. mit Stickereien und Goldprägung auf Vorder- und Rückendeckel, Goldschnitt (besonders am Rücken stärker beschabt und bestoßen). 750.-

Die Stammbuchhalterin, geboren 1766 in Klein Winnigstedt, war die Tochter des Pabstorfer Pfarrers Johann Friedrich Pauli (1738-1808). Ins Stammbuch eingeschrieben haben sich u.a. Johann Andreas Karl Hildebrandt (1763-1846), der 140 Schauer- und Gruselgeschichten veröffentlichte, die auch in andere Sprachen übersetzt wurden, was ihn für Wilhelm Hauff zum typische Schauerromanautor seiner Zeit machte. - Johann Georg Gottlieb Rüdiger (1749-1809), seit 1789 Oberpfarrer an St. Nicolai in Wettin, Sohn des Theologen Philipp Christoph Rüdiger (1711-1763), Verfasser der "Physischen Ketzerreien, oder Versuche, eine leichtere und einfachere Erklärungsart in die Naturlehre einzuführen" (Leipzig, 1799). - Wilhelmine Thilo aus Halberstadt, die spätere Lehrerin an der neuen Lehranstalt für Töchter aus gebildeten Familien und Verfasserin zahlreicher Beiträge in dem von Severin seit 1819 herausgegebenen "Jahrbuch der häuslichen Andacht und Erhebung des Herzens". - Dietrich Joachim Theodor Kunze widmete seinen Beitrag dem "theuersten Kusunchen". Der Rektor und Pfarrer war, wie der unten erwähnte Julius Wegscheider, einer von insgesamt 32 Seminaristen an der sehr bekannt gewordenen Pädagogischen Schule des Professors Friedrich August Wiedeburg (1751-1810). Kunze, letzter

Rektor des Anna-Sophianeums in Schöningen, wurde nach der Aufhebung der Schule durch Jérôme Bonaparte Pfarrer in Pabstdorf, und zwar als direkter Nachfolger des verstorbenen Vaters der Stammbuchhalterin. Die Bezeichnung "Kusinchen" verdankt sich der Tatsache, dass Kunzes Mutter Helene Sophia Caroline, geborene Pauli und verheiratet mit Johann Andreas Kunze, eine Schwester des Vaters der Albumhalterin war. - Der "Cousin" Julius August Ludwig Wegscheider (1771-1849) gilt als bedeutendster Dogmatiker des Theologischen Rationalismus. Sein umfangreicher Eintrag entstand rund ein Jahr nach der Promotion. - Und schließlich der "Vetter" Johann Gotthilf August Rosenfeld (1764-1841), Rechnungsrat in Berlin, dessen älterer Bruder Jacob Friedrich Rosenfeld (1760-1783) der unzertrennliche und beim Schlittschuhlaufen im Jahre 1782 tödlich verunglückte Freund des Dichters Friedrich von Matthisson war. Der hiesige Einträger wird häufig mit diesem früh verstorbenen Freund Matthissons verwechselt. - Das Stammbuch enthält interessanterweise ein Register, aus dem hervorgeht, dass Henriette Eleonore Auguste Pauli einige Seiten daraus entfernt und die Namen einiger Beiträger getilgt haben muss. Demnach fehlen die Seiten 1-14, 126-131, 138/139,144-147,162-164,173-178,181/182, 187/188,205/206,231-242. Sieben weitere Einträge wurde laut Register erst später entfernt: Pastor Werckmeister, Pastorin Wegscheider, Ass. Beckmann, Frau Pastorin Mühlberg, drei Demoiselles mit dem Nachnamen Roerer.

Berlepsch

13 **Album amicorum** - Stammbuch der F. H. L. A. Lorenz aus Großenhain. Großenhain, Liebenwerda, Meißen, Leipzig, Dresden, Wittenberg u. a., 1797-1799. Mit 5 (4 kolorierten) Tuschfederzeichnungen und einer Stickerei auf Seide. 51 Eintragungen auf 86 Bl. Ldr. d. Zt. mit Goldprägung und Goldschnitt, signiert und datiert "F. H. A. L. 1796" (stark beschabt und bestoßen). 800.-

Das Stammbuch, geschmückt mit Freundschaftsaltären und -tempeln, teilweise auf Seide gestickt, gehörte sehr wahrscheinlich der Tochter des einzigen Trägers dieses Namens in Großenhain in dieser Zeit, des aus Saalfeld stammenden Stadt syndikus und Gerichtsdirektor Friedrich August Lorenz (1744-1828). Eingetragen haben sich ihre Brüder August (später Gerichtsdirektor) und Friedrich Wilhelm, 1849 Finanzprokurator und General-Accisinspektor, ferner: Eleonore von Berlepsch geb. Freyin von Beust (1734-1811), Witwe des 1805 verstorbenen Kammerherrn und Kreiskommissarius Caspar von Berlepsch, Besitzerin des Schlosses Skassa. - Ernst Gottlieb Echtermeyer (1766-?), kursächsischer Rentbeamter und Amtsinspektor in Liebenwerda, dann Forstrendant und Kommissionsrat in Zeitz, Vater des Schriftstellers und Literarhistorikers Ernst Theodor Echtermeyer (1805-1844). - Georg Wilhelm Müller (1767-1829), Lehrer der französischen und italienischen Sprache in Dresden, Verfasser einer Reihe von Lehrbüchern (Italienisches Lesebuch für Anfänger, 1799; Grammatica ragionata, 1828). - Wilhelm Friedrich von Berlepsch (1779-1807), Domherr in Naumburg, Stifter seiner Privatbibliothek mit 1157 Bänden an das Domgymnasium Naumburg. - Karl Reyer (1775-1841), königlich sächsischer Legationsrat, Ritter des Zivilverdienstordens zu Dresden, dessen Gedichte 1802 in Göttingen unter dem Titel "Reise nach dem Vilm" erschienen. Sein Eintrag ins Stammbuch entstand kurz vor seiner Reise nach Rügen, dann nach Greifswald und Göttingen als Lehrer der Fürsten und Grafen Putbus auf Rügen. - Vgl. Schmidt/Voigt, Neuer Nekrolog der Deutschen, 1830, Teil 2, Seite 644; Carl Wilhelm Hering, Geschichte der Stadt und Ephorie Grossenhain, 1849, Seite VIII; Schmidt/Voigt, Neuer Nekrolog der Deutschen, 1843, Teil 2, Seite 831. - Gebrauchsspuren.

Reischach

14 **Album amicorum** - "Denkmal wahrer Freundschaft. Julie Reischach 1798" (Titel). Stammbuchkassette. Ulm, Stuttgart, Ludwigsburg, Schorndorf u.a., 1798-1833. 8°. Mit 1 Aquarell, 1 kolorierten Kupferstich, 1 kleinen Tuschzeichnung, 3 Silhouetten und 1 Seidenbandapplikation. 83 lose Bl. Ldr.-Kassette d. Zt. mit dezentem Vergoldung, Rsch. und Goldschnitt (bestoßen). 700.-

Schönes Stammbuch der Julie Reischach, später Julie von Greiff, gestorben 28. III. 1818, mit Einträgen von Freundinnen sowie aus den Adelsfamilien Reischach und Greiff, allegorischen Darstellungen von Liebe und Hoffnung, verschiedenen Silhouetten und einem mit durchzogenem Seidenband verzierten Gedichtblatt. - Julie Reischach war vermutlich die Schwester des Karl Philipp Friedrich Heinrich Graf von Reischach (1763-1834), der als Jurist und Staatsminister im Dienste des Königs von Württemberg stand und bis in den Rang des Geheimen Kabinettssekretärs, des herzoglich-württembergischen Kammerherrn, Regierungspräsidenten und Generallandeskommissärs für Neuwürttemberg aufstieg. Am 6. November 1810 erhob ihn König Friedrich in den erblichen württembergischen Grafenstand, am 5. August 1809 erfolgte Reischachs Ernennung zum Staatsminister der Königlichen Regierung. Am 25. September 1819 gehörte Reischach zu den Mitunterzeichnern der Verfassungsurkunde des Königreichs Württemberg.

15 **Album amicorum** - Hellgrüne Atlasseiden-Klappkarte mit figürlicher Blindprägung. Prägedruck in Biskuitmanier. Ohne Ort (Hanau), 1799. 12,5 x 9 cm. 150.-

Glückwunsch zu Neujahr. - Glücksgöttin in Rosenranke sowie Taubenpaar. Unter der Klappe 8 gereimte Zeilen auf rosa Seide: "Die Anmuth, die auf Ihren Lippen thront, | Die Güte, die in Ihrem Herzen wohnt [...] Des besten, schönsten Mannes sind Sie werth, | Und dieser werde Ihnen heuer noch bescheert." - Rückseitig handschriftliche Widmung für Louise Lehmann von 1798/99. - Vgl. Eggers, Glückwunschkarten, 50 f.

16 **Album amicorum** - Weiße Atlasseiden-Klappkarte mit figürlicher Blindprägung. Prägedruck in Biskuitmanier. Ohne Ort (Hanau), um 1800. 17,5 x 12 cm. 200.-

Zwei Göttinnen in antikisierendem Gewand mit Blütengirlande und Fruchtkorb sowie Göttin mit Freundschaftsaltar. Unter der ovalen Klappe 10 gereimte Zeilen auf weißer Seide: "Soll ich froh und glücklich leben? | Soll ich mich des Daseins freun? | Theure! o dann mußt Du eben | So vergnügt und heiter seyn! [...]" - Rückseitig kurze handschriftliche Widmung. - Vgl. Eggers, Glückwunschkarten, 50 f. - Sehr seltenes schönes Blatt.

Mit einer Ansicht von Wehlen und dem Elbsandsteingebirge

17 **Album amicorum** - Stammbuchkassette eines Theologen aus Bautzen. Bautzen, Frankenthal, Hoyerswerda, Wittenberg u.a., 1806-1815. Mit 3 Aquarellen und 5 (3 kolorierten) Bleistiftzeichnungen. Mit 122 Eintragungen. Lose Doppelbl. in einer Pp.-Schatulle d. Zt., Goldschnitt (Vorderdeckel lose). 900.-

Mit einer fein ausgeführten Aquarellansicht von Wehlen mit Blick auf die Burg (eine Schenkung König Wenzels 1245 an Heinrich den Erlauchten), die Elbe und das Elbsand-

steingebirge, signiert von Friederika Dorothea Bock aus Bautzen. Die weiteren Aquarelle und kolorierten Zeichnungen zeigen Freundschaftsaltäre, Spielkarten, ländliche Szenen, Ranken und Blumenmotive. - Der Stammbuchhalter besuchte 1806 das Gymnasium in Bautzen und ging 1807 zum Studium der Theologie nach Wittenberg. Ein Zweig der Familie war französischstämmig (die Einträger heißen meist Janicaud). Neben vielen Mitschülern und Familienangehörigen haben sich auch die Wittenberger Kommilitonen und Professoren eingetragen, darunter Christian Adolph Pescheck (1787-1859), der Geschichtsschreiber Zittaus, dessen Eintrag vom 17. September 1809 datiert. Damals studierte Zittaus in Wittenberg Theologie bei Karl Heinrich Ludwig Pölitz (1772-1838), dem Verfasser der "Staatswissenschaften im Lichte unsrer Zeit", der sich im Mai 1810 ebenfalls ins Stammbuch eingetragen.

18 Album amicorum - "Denkmal der Freundschaft" (Rückentitel). Stammbuch für Caroline Sachse [?]. Meist Bernburg, daneben Koschwitz, Leipzig, Hettstätt, Harzgerode, Altenburg u. a., 1806-1813. Qu.-8°. Mit 2 Aquarellen, 1 Silhouette und 1 aufgestickten gepressten Pflanze. Marmoriertes und geglättetes Kalbldr. d. Zt. mit Deckel- und Rvg. ("*C*S* | *1806*"), Rsch., Goldschnitt, Marmorapiervorsätze. 750.-

Hübsches und gut erhaltenes Stammbuch mit zahlreichen Einträgen aus Bernburg und Leipzig, darunter ein Widmungsgedicht von Friederike von Schlotheim (1795-1845), der Tochter des Kurfürsten Wilhelm I. von Kassel und seiner Mätresse Karoline Albertine Julie von Schlotheim, die sich auf dem vorangehenden Blatt ins Album eingetragen hat. - Karoline Albertine Julie von Schlotheim (1766-1847), ab 1788 Reichsgräfin von Schlotheim, ab 1811 Gräfin von Hessenstein war die Vierte der Mätressen des Kurfürsten Wilhelm I. von Hessen-Kassel und zugleich die einflussreichste. Sie hatten 13 gemeinsame Kinder hatte, darunter Friederike. Als Tochter des Generals Heinrich Christian Wilhelm von Schlotheim und dessen Frau Friederike Most war Julie von Schlotheim vom Kurfürsten gegen ihren Willen entführt worden. Sie floh, wurde von ihren Eltern dem Kurfürsten zurückgegeben und fügte sich später in die Beziehung. Fortan nahm sie politischen Einfluss auf Wilhelm und die Entwicklung des Landes. Der Kurfürst verehrte sie so sehr, dass er für sie die Löwenburg bauen ließ. Später begleitete sie Wilhelm I. ins Exil und lebte mit ihm 1807/1808 in Itzehoe. - Am Anfang eine Lage sowie einige Blätter entfernt.

Seiden-Einband

19 Album amicorum - "Erinnerung" (gestickter Deckeltitel). Stammbuch des Ludolph Stephani. Wittenberg, Leipzig, Beucha, Stettin, Berlin, Albrechtshayn u. a., 1808-11. Qu.-8°. Mit Bleistiftzeichnung und Noteneintrag. Mit 65 Eintragungen. Zus. ca. 160 Bl. Brauner, farbig bestickter Seideneinband d. Zt. mit dreiseit. Goldschnitt (gering bestoßen). 1.500.-

Schön erhaltenes Stammbuch. Auf dem Vorderdeckel ein gestickter Freundschaftsaltar, auf dem Rücken und dem Hinterdeckel gestickte Blüten und Blätter. - Eintragungen von Friedrich Gottlob Stephani (Pfarrer zu Beucha; 1760-1811), Henriette Rochlitz (geb. Hansen, verw. Winkler; 1770-1834), Friedrich Daniel Winkler (Kunstsammler; 1760-1809), Wilhelmine Winkler (besuchte Goethe; 1796-1833), Friedrich Adolf Ebert (Bibliograph; 1791-1834), Christoph Friedrich Enke (Theologe; 1752-1839), Eduard Wunder (Philologe; 1800-1969), Carl Gustav Wunder (Mathematiker; 1797-1852), Carl Friedrich Wunder (Theologe; 1760-1824), Carl Gottlieb Vater (Pastor; 1762-1850) u. a. - Nähere Informa-

tionen zu den Beiträgern sind verfügbar. - Innen sehr gut erhalten. - Reserviert bis 23. Januar 2015.

Mit Ansicht von Dillingen

20 **Album amicorum** - Stammbuchkassette des Karlsruher Geheimrates Fidel Baur aus Meßkirch und der Konstanzerin Louise Leiner (geb. Stark) aus St. Blasien. Dillingen, Feiburg, St. Blasien u.a., 1812-1829. Qu.-8°. Mit 12 tls. kolor. Beilagen. 76 Bl. Hldr. d. Zt. 1.500.-

Bemerkenswerte Stammbuchkassette aus dem weiteren Umkreis der Revolution in Baden 1848, mit einer reizvollen "Ansicht der Stadt Dillingen von Mitternacht" in Tusche-ferzeichnung ausgeführt, gekonnt aquarelliert und voll signiert "C. Hartmann pinxit 1817". Besitzer des mit zahlreichen Aquarellen, Zeichnungen, landschaftlichen Szenen, Freundschaftsaltären und floralen Motiven ausgestatteten Album amicorum waren Dr. Franz Fidel Baur (1796 -1861), Geheimer Hofrat in Karlsruhe, und Louise Leiner, geb. Stark (1808-1871), Tochter des Großherzoglichen Bezirksphysikus Johann Stark in St. Blasien und Ehefrau des Apothekers und Botanikers Franz Xaver August Leiner (1804-1846). Der Konstanzer kaufte 1844 wesentliche Teile der botanischen Sammlung des Josef Alois von Frölich, die den Grundstock für die botanische Sammlung der Universität Konstanz bildete und heute als sog. Leiner-Herbar im Bodensee-Naturmuseum in Konstanz aufbewahrt wird. – Franz Fidel Baur führte das Album von 1812 bis 1820 während seiner Ausbildungszeit am Königlichen Lyzeum in Dillingen und an der Albertina in Freiburg; die Louise Leiner gewidmeten Einträge stammen aus deren Schulzeit bis zur Hochzeit aus den Jahren 1826 bis 1829). Ihre Ehemann bildet das Bindeglied zwischen den beiden Stammbuchblattgruppen, hat er sich doch bereits 1817 bei Baur mit einer Zeichnung verewigt. Überhaupt sind die genealogischen Überschneidungen zwischen der Leinerschen und der Bourschen Familie vielfältig, so heiratete z.B. Louise Leiners einziger Sohn die Nichte Karolina Thekla Baur. Leiner (1830-1901) wiederum war Apotheker und Stadtrat und Gründer des Rosgartenmuseums in Konstanz. – Von besonderem Interesse sind die vielen Memorabilien, die auf den Rückseiten der Stammbuchblätter notiert wurden, ein bei lose in Kassetten eingelegten Stammbuchblättern eher seltenes Verfahren. Ins Stammbuch eingeschrieben hat sich u.a. Gebhard Gagg (1802-1866). Der gebürtige Konstanzer wurde 1839 Lehrer, später Direktor an der Bürgerschule in Offenburg. Weil diese Schule als Demagogennest galt, wanderte Gagg 1848 als Hochverräter ins Gefängnis. Sein Tagebuch zur Badischen Revolution gilt noch heute als eine wichtige historische Quelle. – Weitere Beiträge: Freiherr Ignaz von Rotberg, Großherzoglicher badischer Forstinspektor und Mitglied der badischen Ständeversammlung 1858; Anton Nokk (1797-1869), seit 1838 Direktor der Lyzeen in Bruchsal und Freiburg, 1848 Mitglied der 2. Badischen Kammer; Anton von Blarer (1798-1864), Schweizer Politiker und einer der führenden Mitglieder der Unabhängigkeitsbewegung der Landschaft Basel von der Stadt; Johann Karl Hartmann (1800-1864), seit 1836 "Medizinaldoktor und Bezirksphysikus" in Donauwörth, ab 1839 Landgerichtsarzt in Kempten, dann Chirurg des Stiftsspitals und Vater des wichtigsten Wegbereiters der Theosophie im deutschsprachigen Sprachraum Franz Johann Baptist Hartmann; Kasimir König (1792-1858), Domkapitular und Synodal-Examinator am Bistum Augsburg; Lorenz Stempfle (1798-1844), Theologieprofessor in Dillingen, Verfasser einer Geschichte der Universität Dillingen und Stifter von über 1400 Büchern an die dortige Bibliothek; Joseph Dominik Brugger (1796-1865), Autor und katholischer Priester bis zum Kirchenaustritt 1846, anschließend Prediger der deutsch-katholischen Gemeinde in Heidelberg; Martin Reiß (1792-1862?), Professor in Dillingen

von 1826-1854, zahlreiche Veröffentlichungen; Josef Buzorini (1799-1846), Justizsekretär in Ellwangen, Amtsrichter in Neresheim und ein früher Limesforscher. – Literatur: Eintrag Nr. 2 im Ehebuch St. Blasien für das Jahr 1829; Tatiana Sfedu, Museumsgründung und bürgerliches Selbstverständnis, Die Familie Leiner und das Rosgartenmuseum in Konstanz, Dissertation 2006; Schematismus der Geistlichkeit des Bistums Augsburg für das Jahr 1858, S. 5; Jahrbuch des Historischen Vereins Dillingen an der Donau Bd. 61/63, S. 69; ADB 23, 757; Wilhelm Weiß, Chronik von Dillingen im Regierungsbezirk Schwaben, 1861, S. 286.

21 **Album amicorum** - "Erinnerung der Freundschaft" (Rückentitel). Königsberg, Gumbinnen etc., 1816-1820. Qu.-8°. 26 Eintragungen, davon 2 mit Haarlocke und 1 Aquarell. Pp. d. Zt. in Schuber. 300.-

Mit getrockneten Pflanzen.

"Forsthaus Wuischke gegen Morgen"

22 **Album amicorum** - Stammbuch aus Sachsen. Königsbrück, Leipzig, Muskau, Kamenz, Dresden, Chemnitz u. a., 1819-1863. Mit 6 Aquarellen, 1 Bleistiftzeichnung und 1 Scherenschnitt. Ca. 45 Bl. mit Eintragungen. Lose eingelegt in einen etwas späteren Lederband d. Zt. mit hübscher Vergoldung, signiert und datiert "Aloisius Mayer 1802", Rückenschild "Stammbuch", Goldschnitt, in zeitgenössischem Marmorpapier eingeschlagen (minimal berieben). 700.-

Die Stammbuchblätter zweier Damen aus der Zeit um 1819 bis 1863 wurden offenbar in einen etwas früheren Einband eingelegt. Die Einträge, datiert zwischen 1819 und 1821, sind einerseits einer Stammbuchhalterin namens "Auguste" gewidmet, viele von Angehörigen der Familie Klengel. Andererseits wurden sie vornehmlich im Jahr 1863 einer weiteren Stammbuchhalterin gewidmet, über die nichts in Erfahrung zu bringen ist. - Mit einigen Aquarellen und Zeichnungen, darunter Blumen und Ranken und eine Bleistiftzeichnung von Schloss Chemnitz. Hervorstechend das äußerst qualitativ ausgeführte Aquarell "Forsthaus Wuischke gegen Morgen" (datiert 1842), idyllisch gelegen zwischen Bautzen und Görlitz, das noch heute in der dargestellten Form existiert.

Bestickter Seideneinband

23 **Album amicorum** - "Dieses Buch widmet dem freundlichen Andenken seiner Freunde u. Freundinnen Carl Gerdes aus Lübeck" (Titel). Stammbuch des Kaufmanns Carl Gerdes. Lübeck, Braunschweig, Varasdin, Graz, Maribor u.a., 1820-1839. Mit illustriertem Titel, 2 (1 mont.) Tuschfederzeichnungen auf aufgeklebten Blättern und farb. Tuschfederzeichnung im Text. 55 Einträge auf 66 Bl. und einige Beilagen. Seidenband d. Zt. mit Stickerei (Blumenornamente, Kutsche) auf beiden Deckeln, Goldschnitt (etwas berieben). 900.-

Carl Gerdes (um 1800-1875) dürfte Lübeck nach 1820 verlassen haben und begründete 1838 in Varasdin einen Handel mit Kräuterölen. Anschließend war er für zwei Jahre Kompagnon des aus Braunschweig stammenden Kaufmanns Carl Denike, der in Kranichfeld (Race) in der Steiermark eine Kaffeesurrogatfabrik betrieb. Denike und Gerdes initiierten den Aufbau einer Hagelversicherung, aus der die bis heute existierende slowenische Versicherungsgesellschaft Zavarovalnica Maribor (ZM) hervorging. Seit 1841 baute Ger-

des eine eigene Kaffeesurrogatefabrik in Marburg an der Drau (Maribor in Slowenien) auf, die mit 30 Arbeitern ab 1855 die größte ihrer Art in der dortigen Region war. Sein 1844 errichtetes Wohnhaus gilt bis heute als das schönste neoklassizistische Gebäude in Maribor und beheimatet heute die größte und bedeutendste Sammlung slowenischer Kunst. - Reizvoll gebundenes Stammbuch eines Kaufmannes, der auch geographisch einen weiten Weg zum unternehmerischen Erfolg zurückgelegt hat, mit zahlreichen Einträge von Kaufleuten und Ratsherren. Besonders hervorstechend sind die Widmungen der Sozialreformerin Luise Löbbbecke sowie von Wilhelm Joseph Kalmann und seiner Familie. Luise Löbbbecke, Ehrenbürgerin ihrer Geburtsstadt, gehörte zur Bankiersfamilie Löbbbecke aus Braunschweig und weilte wohl zu Besuch bei Carl Denike, einem Sohn aus der Verbindung des Braunschweiger Kaufmanns Julius Konrad Wilhelm Denicke (1771-1828) mit Helena Luisa Sophia Löbbbecke. Adressiert ist Stammbucheintrag an Carl Gerdes und dessen Frau Caroline, die aus der ungarischen Bankiersfamilie Berke von Nagy-Barkocz stammte. Wilhelm Joseph Kalmann, ein früher Kantianer und Gutsbesitzer in der Steiermark, gehörte über mehrere Jahre zum engsten Kreis des bedeutenden Aufklärers Carl Leonhard Reinhold (1757-1823), unterhielt engste Beziehungen zu Gottfried Wenzel von Purgstall (1773-1812) und war Erzieher im Hause Wielands. "Kalmann war kein deutscher Gelehrter und steifer Professor, sondern ein aus dem achtzehnten Jahrhundert übernommener französischer Encyclopädist voll Geistesblitzen und rücksichtslos gegen Alles geschichtlich Gewordene" (Josef von Kalchberg, zitiert nach Werner Sauer, Österreichische Philosophie zwischen Aufklärung und Restauration, 1982, Seite 128). - Weitere Einträge stammen u.a. von Carl Denike (1800-1874), Freund, Partner und später erbitterter Konkurrent von Carl Gerdes, der 1848 als Großgrundbesitzer mit einer Veröffentlichung "Zur Lösung der Feudalfrage" hervortrat, sowie von Jean Blachfelner, Teilnehmer an der Expedition der Zweitbesteigung des Großvenedigers am 6. 9. 1842. Darüber hinaus trugen sich zahlreiche Mitglieder der Familien Grösser und Brocken ins Stammbuch ein. Um 1800 gehörten diese zu den wohlhabendsten Kunstgärtnern in Lübeck; das Haus des Gärtners von Brocken vor dem Mühlentor in Lübeck war Ort der Verhandlungen zwischen den Heerführern der Franzosen und der Preußen in der Schlacht bei Lübeck am 6. 11. 1806. - Der Jurist Karl Heinrich Hugelmann (1844-1930) hat das Stammbuch Kalmanns ausgewertet und 1910 veröffentlicht; seine Mitteilungen werden bis heute immer wieder zitiert. - Bindung etwas gelockert, abgesehen von wenigen Stockflecken gut erhalten.

Bobrik

24 **Album amicorum** - Stammbuch von Johann Friedrich Eduard Bobrik aus Danzig. Danzig, 1822. Mit 2 Zeichnungen (eine in Tinte, eine koloriert in Tusche). 41 lose Bl. mit Goldschnitt in Pp.-Umschlag d. Zt. 300.-

Der Stammbuchhalter Johann Friedrich Eduard Bobrik (1802-1870), in allen Einträgen als "Bobrik" apostrophiert, ging 1822 nach Danzig, was Otto Louis Albert in seinem Eintrag mit "du ziehst nun hin" kommentierte. Vor seinem Wegzug aus Danzig bat Bobrik offenbar Freunde, Bekannte und Verwandte um Erinnerungsgaben, darunter die Mitglieder der Danziger Familien Erschmann, Focking (später Stadträte), Nicolovius, Rohde und Taubert. Bobrik ging nach Königsberg, wurde Schüler Herbarts, 1832 Professor in Bonn, 1833 in Zürich, wo er bis zum Rektor der Universität aufstieg. 1848 wurde Bobrik zum Präsidenten des deutschen Nationalvereins in Zürich gewählt, 1857 kehrte er als Direktor der Handelsakademie nach Danzig zurück. - Die beiden Zeichnungen zeigen gekreuzte

Schwerter und Gegenstände des studentischen Lebens (Schwerter, Pfeifen, Kerze, Glas und Tabaksdose. - Einige wenige Blätter von anderer Provenienz liegen bei.

Mit 64 Wiederhold-Blättern

25 **Album amicorum** - "Dem Andenken der Freundschaft". Stammbuch-Kassette. Hildesheim (überwiegend), Göttingen, Gronau u. a., 1826-31. Qu.-8°. Mit gestoch. Titelblatt und 64 (1 kolor.) gestoch. Stammbuchblättern, davon 29 mit rückseitigen Eintragungen. Mit Rundum-Goldschnitt. Lose in blaugrüner Hldr.-Einbanddecke mit gestoch. Deckeln (Diana) und grünem gestoch. Schuber (drei Grazien; etw. bestoßen und berieben). 1.200.-

Die bekanntesten schönen Stammbuchkupfer aus dem Verlag Wiederhold in Göttingen. - Ansichten von Berlin, Blankenburg, Bremen, Brocken, Emmerberg, Frankfurt am Main, Gersau, Giebichenstein, Göttingen (mehrfach), Teufelsbrücke am St. Gotthard, Greyerz, Hamburg, Hannover (mehrfach), Hanstein, Heidelberg, Kassel (mehrfach, eine Gesamtansicht koloriert), Koblenz, Leipzig, London, Lübeck, Mainz, Moritzburg, Nenndorf, Neuwied, Nonnenwerth, Paris, St. Petersburg, Plesse, Pyrmont, Rapperswil, Rheinhausen, Rigi, Rheinflall bei Schaffhausen, Teplitz, Wernigerode, Zittau und Zürich. Weitere Blätter zeigen Porträts und Genreszenen. - Zur genauen bibliographischen Bestimmung der einzelnen Blätter ist heranzuziehen: Rolf Wilhelm Brednich, Denkmale der Freundschaft. Göttinger Stammbuchkupfer - Quellen der Kulturgeschichte, 1997. - Gut erhaltene schöne Sammlung. - Reserviert bis 23. Januar 2015.

Perleberg in Brandenburg

26 **Album amicorum** - "Denkmal der Freundschaft" (Rückentitel). Stammbuchkassette des C. Strauss. Perleberg, Wilsnack (1), Berlin (1), 1833-46. Qu.-8°. Mit gesticktem Bild auf Gaze "Sie blühen für Dich" mit Blumen und Lyra sowie mont. Goldbordüre, 4 gestoch und kolor. Albumkupfern im Wiener Stil, Blumenstickerei auf Papier und 2 Federzeichnungen. Dazu 34 lose Bl. mit Eintragungen. In Hldr.-Kassette d. Zt. mit goldgepr. Rtit. "Denkmal der Freundschaft | C. Strauss". Vorderdeckel mit eingelegtem kolor. Kupferstich unter achteckigem Glas mit verspiegelten Rändern (Glas mit 2 Sprüngen) sowie drei Goldpapierbordüren. Hinterdeckel mit eingelegtem kolor. Kupferstich (möglicherweise fehlt die Verglasung). Kassette mit Gold- und Glanzpapier bezogen. Mit Hlwd.-Buntpapier-Umschlag (leichte Altersspuren). 500.-

Mit Eintragungen von Lehrern, Freundinnen und Freunden.

Mit zwei geflochtenen Haarlocken

27 **Album amicorum** - Stammbuchkassette des Friedrich Adolph Kunicke. Schulpforta, Zeitz, Zittau, Dresden, Weimar, Leipzig, Bonn, Lindau u.a., 1836-1842. Qu.-8°. Mit 2 kolorierten Tuschfederzeichnungen, 1 Wappen und 2 geflochtenen Haarlocken. 63 Einträge auf 66 Bl. Dunkelgrünes Chagrin d. Zt. mit reicher Goldprägung (leicht berieben). 500.-

Reizende und gut erhaltene Stammbuchkassette, mit Tuschfederzeichnungen (Blumenmotiven) und zwei applizierten, geflochtenen Haarlocken. - Der Stammbuchhalter Friedrich Adolph Kunicke (1823-1897) war Mühlenbesitzer in Stadt-Sulza, die meisten Einträge stammen von Freunden, Kollegen und Verwandten und damit zu einem großen Teil aus Familien, die teilweise über Jahrhunderte als Papiermühlenfabrikanten in Erscheinung getreten sind. Das gilt zunächst einmal für den Bruder Gustav Albert Kunicke, der bis 1858 die von seinem Vater Johann Heinrich Christoph Kunicke in der Landesschule Pforta betriebene Papiermühle leitete, aber auch für F. Weisser, Papierfabrikant aus Chodziesen, Eduard Krackau (der 1843 die Papiermühle in Wilthen von seinem Vater August Wilhelm Krakau übernahm), Johannes Wehrfritz und Therese Wehrfritz aus Clarental/Wellritz (Besitzer der dortigen Papiermühle) sowie für Franz Wilhelm und Ernst Käferstein aus Einsiedel, Papiermacher und Söhne des Fabrikanten Carl August Kaefenstein im böhmischen Einsiedel. - Von besonderer Bedeutung sind die Einträge aus Kunickes Leipziger Zeit. Dazu gehören zunächst einmal die Einträge aus der bedeutenden und äußerst wohlhabenden Papierfabrikantenfamilie Flinsch sowie des weiteren die Gedichte und Zuschriften von Charles Henry Monicke (1801-1860), Autor und Lehrer an der Leipziger Handelsschule. Monicke begründete in Leipzig einen „English Circle“, dem er und der englische Komponist William Sterndale-Bennett (1816-1875) vorstanden. Der vorliegende Eintrag entstand nur wenige Monate nach dem „Christmas Dinner“ im Jahre 1838, das Monicke veranstaltet hatte und an dem u.a. der Direktor der Bürgerschule Johann Karl Vogel, Vater der im Stammbuch vertretenen Elise, Eduard und Julie Vogel, und Felix Mendelssohn-Bartholdy teilnahmen. So berichtet es Heinrich Brockhaus, dem Monicke intensiv Englischunterricht erteilte, in seinen Tagebüchern. Der Dichter Johann Georg Keil (1781-1857) bat in einem an Friedrich Wilhelm Riemer (1774-1845) gerichteten Brief 1830, Monicke behilflich zu sein, bei Johann Wolfgang von Goethe eingeführt zu werden, über den Ausgang dieser Bitte ist indes nichts bekannt. Monicke verfasste mehrere Sprachlehrbücher und war befreundet mit der schottischen Pianistin Robena Laidlaw (1819-1901), der Robert Schumann seine Fantasiestücke widmete. Interessant auch die Einträge der Geschwister Eduard, Julie und Elise Vogel, die bereits erwähnten Kinder des Johann Karl Vogel. Der Astronom und Afrikaforscher Eduard Vogel (1829-1856) wurde 1856 im Tschad ermordet, Julie Vogel (1827-1913) trat als Herausgeberin und Schriftstellerin hervor, Hermann Carl Vogel ist als Astrophysiker bekannt.

Königliches Kadettenhaus Culm-Cöslin

28 **Album amicorum** - "Denkmal der Freundschaft" (Titel). Stammbuchkassette des Rudolf Walter von Monbary. Kulm, 1840-1842. Qu.-8°. Mit 31 meist kolorierten Tuschfederzeichnungen. 65 Bl., in Pp.-Kassette d. Zt. mit Blind- und Goldprägung, Goldschnitt. 500.-

Sehr hübsche und gut erhaltene Stammbuchkassette mit zahlreichen Illustrationen, darunter Segelschiffe und Windmühlen sowie Kreuz, Herz und Anker ("Glaube, Liebe und Hoffnung"), Blumen und Ranken. - Das Stammbuch gehörte Rudolf Walter von Monbary (1815-1892), Generalleutnant der preußischen Armee. Die Einträge entstanden in seiner Zeit als Leutnant und Erzieher in der Kadettenanstalt von Kulm (heute: Chelmo). Gedichte, Sinnsprüche und Zeichnungen stammen von den Anstaltszöglingen, darunter Mitglieder der Entdeckerfamilien Drygalski und Wedell. Sechs der Zöglinge sind später Generäle geworden, einer Generalfeldmarschall, drei wurden zum Oberst befördert, wie aus der "Stammliste des königlichen Kadettenhauses Culm-Cöslin" (Berlin 1907) hervorgeht. Mit der Anrede "lieber Schmeling" ist Rudolph Friedrich August Alexander von

Schmeling-Diringshofen vertreten, der etwa gleichzeitig mit Monbary die Kadettenanstalt Culm am 1. 7. 1842 verließ, nachdem er dort - wie Monbary als Erzieher tätig gewesen war. - Von den Zöglingen seien genannt: Xaver Edmund Karl von Mellenthin (1827-1915), Oberst und Ehrenritter des Johanniterordens, gilt wegen seiner Kommandoaktion als Hauptmann im Deutsch-Dänischen Krieg 1864 als Befreier Fehmarns, wo man ihm ein Denkmal setzte. - Eduard Julius von Freyhold (1824-1892), berühmter amerikanischer Kartograph, Schwager des 48er-Revolutionärs und Generals der Nordstaatenarmee Alexander Schimmelfennig (1824-1865). Freyhold war selbst auf Bitten Schimmelfennigs Oberstleutnant im 74. Pennsylvanischen Infanterieregiment und Teilnehmer des amerikanischen Bürgerkriegs. Nach Schimmelfennigs frühem Tod hatten Freyhold und zwei weitere Freunde am 26. 8. 1865 einen Brief an den Präsidenten Johnson gerichtet und ihn dabei an ein Versprechen General Grants an Carl Schurz erinnert. Freyholds Amerika-Karte gilt als die erste und schönste, die den Westen mustergültig erfasst. - Von besonderem Reiz die kleine Marke im Innendeckel: „Ludwig Meck. Buchbinder u. Galanterie-Arbeiter in Culm“.

Straubing

29 **Album amicorum** - "Album" (Titel). Stammbuchkassette der Sidonie Mayr aus Straubing, Straubing und Passau, 1843-1851. Qu.-8°. Mit 2 kolor. Lithographien in Golddruck. 15 Einträge auf 15 losen Bl. Hldr.-Kassette d. Zt. mit dezenter Vergoldung und hübschen Spiegeln in Blaudruck, Goldschnitt (minimal berieben). 400.-

Dekorative Stammbuchkassette aus dem Besitz der Straubingerin Sidonie Mayr. Ihr Vater, der sich am 7. 6. 1847 eintrug, war Dr. Joseph Maximilian Michael Sebastian Mayr (1806-1872), Sohn des Apothekers Michael Mayr aus Waldsassen, der 1829 die dritte Apotheke (Ludwigsapotheke) in Straubing gründete. Mayr war Landrat und als solcher 1844 Mitglied der ersten niederbayrischen Landratssitzung. Sie war verheiratet mit Max Weinreich (1825-1899), Sohn des früh verstorbenen Landgerichtsassessors am Landgericht Nördlingen Johann Baptist Weinreich, der nach der Hochzeit die Ludwigsapotheke übernahm und sich ohne Datumsangabe ins Stammbuch eintrug. Weitere Gedichte und Sprüche stammen vom "Onkel" Johann Evangelist Ritter von Reindel (1773-1850), Jurist und als bayrischer Abgeordneter Teil des sog. "ministeriellen Kleeblattes", einer von 11 Ehrenbürgern von Straubing. - Wichtig für die bayrische Ortsgeschichte.

August und Heinrich Berghaus

30 **Album amicorum** - "Album" (Titel). Poesialbum der Elisabeth Jahn. Berlin, Potsdam und Spandau, 1846-1868. Qu.-4°. Mit montierter Gouache und 2 Bleistiftzeichnungen. 23 Einträge auf 35 Bl. Dunkelgrünes Ldr. d. Zt. mit reicher Vergoldung und Goldschnitt (leicht fleckig und bestoßen). 900.-

Eingetragen haben sich vor allem Familienmitglieder, darunter der Großvater Rulemann Friedrich Eylert (1770-1852), Bischof und Kanzelredner, sowie seine Ehefrau Friederike Eylert, geb. Löbbbecke (1771-1854), Tochter des Iserlohner Großkaufmannes Johann Hermann Löbbbecke (1727-1793). Dann aus dem Eingetragen haben sich vor allem Familienmitglieder, darunter der Großvater Rulemann Friedrich Eylert (1770-1852), Bischof und Kanzelredner, sowie seine Ehefrau Friederike Eylert, geb. Löbbbecke (1771-1854), Tochter des Iserlohner Großkaufmannes Johann Hermann Löbbbecke (1727-1793). Die

kraftvolle Gouache und die Bleistiftzeichnungen stammen von den Schwestern Broscovius und zeigen ein Waldhaus sowie den Blick über einen See auf ein Dorf, im Vordergrund Segel- und Fischerboote. Helene von Broscovius (1826-1903) war die Frau des Generals und Militärschriftstellers Gerhard August von Witzleben (1808-1880). Im Jahr 1846 haben sich der berühmte Geodät Heinrich Berghaus und sein Sohn August Berghaus eingetragen. Dieser verließ als Lehrer 1858 Potsdam Richtung Berlin, wo er als Schriftsteller und von 1868-1870 als Redakteur der sozialpolitischen Wochenschrift "Neue Revue" tätig war. Sein Vater Heinrich Berghaus (1797-1884), der sich auf dem letzten Blatt mit einem nachdenklichen, selbst verfassten Text über Jugend und Alter verewigt hat, wirkte bahnbrechend, u.a. durch seinen großen Physikalischen Atlas (Gotha 1837-1848), in dem er auf Anregungen Alexander von Humboldts zum ersten Mal alle auf die verschiedenen physikalischen Verhältnisse der Erde bezüglichen Darstellungen vereinigte. Der Atlas sollte Humboldts "Kosmos" illustrieren. - Vgl. Berbig/Hartz, Theodor Fontane im literarischen Leben, 2000, S. 166.

Panorama des Dresdener Musiklebens

31 **Album amicorum** - "Handschriften gesammelt von Volkmar Schurig 1851". Stammbuch und Autographenalbum. Dresden, 1851-98. Qu.-4° (24 x 29,5). 179 pag. Seiten. Ldr. d. Zt. mit reicher Deckelvergoldung und goldgepr. Supralibros "Album" sowie dreiseit. Goldschnitt (berieben, Bindung gelockert, hinteres Innengelenk gebrochen). 9.800.-

Vgl. Messekatalog Stuttgart 2016. - Prachtvolles großformatiges Album des Musikers Volkmar Schurig (1822-1899). Schurig besuchte das Lehrerseminar in Dresden-Friedrichstadt und erhielt dort seine musikalische Ausbildung. Von 1842 bis 1852 bekleidete er das Amt des Chordirektors in der Dresdner Synagoge. Seit 1844 war er außerdem als Organist an der Englischen Kirche tätig. Im Jahr 1856 wurde Schurig als Kantor und Organist an die evangelische Gemeinde in Pressburg berufen. 1861 kehrte der Musiker nach Dresden zurück und betätigte sich hier als Musikpädagoge an höheren Lehranstalten und in angesehenen Privatkreisen. 1871 übernahm er den Gesangsunterricht an der königlichen Blindenanstalt und wurde zwei Jahre später zum Kantor der Annenkirche gewählt. Von 1876 bis 1896 lehrte Schurig das Fach Theorie an der Musik-Akademie von Bernhard Rollfuss, der er bis zu seinem Tode noch als Ehrenvorstand angehörte. - Das von Schurig angelegte Autographenalbum enthält vor allem eine grosse Anzahl sehr schöner musikalischer Albumblätter, darunter Eintragungen von Friedrich Silcher, Ignaz Moscheles, Carl Gottlieb Reißiger, Carl Friedrich Zöllner, Julius Becker, Julius Rietz, Edmund Kretzschmer, Felix Draeseke, Jean Louis Nicodé, Friedrich August Kummer, Theodor Uhlig, Friedrich Grützmacher, Joseph Tichatschek, Moritz Fürstenau, Hugo Riemann u. v. a. Untern den Eintragungen von Malern und Dichtern ragen diejenigen von Ludwig Richter, Ludwig Uhland und Adolf Böttger heraus. - Ausführliche Beschreibung mit allen Beiträgern und vielen Bildern auf Wunsch verfügbar. - Einmaliges kulturgeschichtliches Dokument.

32 **Album amicorum** - "Album" (Deckeltitel). Stammbuch-Kassete der Nannette Haring. Hamburg, 1859-61. Qu.-Kl.-8°. Mit 2 kleinen Stickbildern (Blumen). 25 lose Bl. Schwarze blindgepr. Lederkassette mit kolor. Kupferstichen als Innendeckel und Kassettenflügel (leichte Altersspuren). 250.-

Dekorative Kassette mit Darstellungen aus Geschichte, Sage und Märchen in Rundmedaillons auf den Kupferstichen im Einband.

Renée Sintenis

33 **Album amicorum** - Freundschaftsalbum. Stuttgart, 1903-1905. Gr.-8°. Mit aquarellierter Tuschfederzeichnung von Renée Sintenis. 10 Eintragungen auf 105 Bl. Ldr. d. Zt. mit Buntpapiervorsätzen, Goldschnitt und intakter SchlieÙe. 500.-

Sehr wahrscheinlich gehörte das Poesiealbum der Johanna Backmeister (1887-1967). Sie und ihre Schwestern Gertrud (1886-1918) und Doro(thea) (1894-1986), die sich alle eingetragen haben, waren Töchter von Hermann Theodor Backmeister (1853-1915) und Elisabeth Blind (1861-1949), die sich als "Mama" einschrieb. Hermann Theodor Backmeister war Gerichtsnotar in Stuttgart und dürfte beruflich mit dem Vater von Renée Sintenis, Bernhard Sintenis, zu tun gehabt haben, der als Syndikus mit der Familie nach Stuttgart kam, als Renée Sintenis 15 Jahre alt. Der Eintrag der Sintenis ist datiert "Stuttgart 14. III. 03". Die 15-Jährige griff zum bekanntesten Spruch von Marc Aurel ("Blick in Dein Inneres!"), darüber hat sie mit feiner Tuschfeder eine Blüte mit Blatt und Stengel mit sicherem Strich gezeichnet und aquarelliert. Ebenfalls ins Album eingetragen hat sich die jüngere Schwester F(elicia) Sintenis (1889-1972), die später unter dem Namen Schwesb-Sintenis als Waldorflehrerin und Historikern hervortrat. - Vgl. Staatshandbuch Württemberg 1902, Seite 247; Renée Sintenis, Plastiken, Zeichnungen, Druckgrafik, Hrsg. Georg-Kolbe-Museum, 1983, Seite 116). - Sehr gut erhalten.

Stammbuch eines Autographensammlers

34 **Album Amicorum** - Fischer von Röslerstamm, Eduard, Schriftsteller und Autographensammler (1848-1915). Stammbuch mit über 250 Eintragungen. Berlin, Capri, Graz, Krens, Leipzig etc, 1883-1907. Qu.-8°. Mit 27 (davon 2 losen) Zeichnungen und einer Photographie sowie 8 Notenzitaten. (4), 240, (6) Seiten. Lederband der Zeit mit goldgepr. Deckel- und Rückenbvergoldung sowie dreiseitigem Goldschnitt. 5.000.-

Reizendes Stammbuch des großen Autographensammlers, in dem neben dem Stammbuchhalter selbst (S. 15) u. a. zu finden sind: Adalbert Begas (Maler, 1836-1888; mit Zeichnung), Luise Begas-Parmentier (Malerin, 1850-1920; mit Zeichnung), Helene Birnbacher (Malerin, 1859-1923; mit einer Porträtzeichnung Röslerstamms), Hedwig Dohm (Schriftstellerin, 1831-1919), Karl Emil Franzos (Schriftsteller, 1848-1904), Woldemar Kaden (Philologe, Theologe, Pädagoge und Übersetzer, 1838-1907), Alexander Meyer Cohn (Bankier und Autographensammler, 1853-1904), Peter Rosegger (Schriftsteller, 1843-1918), Friedrich Ernst Graf zu Wittgenstein (Komponist, 1837-1915; mit knapp ganzseitigem Notenzitat aus seiner Oper "Antonius und Kleopatra", S. 39) und die Antiquare Valentin und Amalia Heck. - Ausführliche Beschreibung mit Register aller Beiträger vgl.: Eberhard Köstler, Das Stammbuch eines Autographensammlers. Aus dem Album von Eduard Fischer von Röslerstamm. In: Imprimatur. Ein Jahrbuch für Bücherfreunde. N. F. XXII. Hrsg. von Ute Schneider im Auftrag der Gesellschaft der Bibliophilen. 2011.

35 **Album amicorum - Wiederhold, Johann Carl**, Verleger und Buchbinder (1743-1826). Sammlung von 8 Albumkupfern von Heinrich Grape mit rückseitigen Eintragungen aus Hildesheim (1825). Göttingen, Wiederhold, [vor 1810-20]. 10 x 17 cm. 200.-

I. "Die Teufelsbrücke an der Willhelmshöhe [in Kassel]." Brednich 265. - II. "Die Abderiten [nach Chr. M. Wieland]." Brednich 747. - III. "Die Ruinen von Attingshausen [in der Schweiz]." Brednich 619. - IV. "Murten." Brednich 626. - V. "Greiffensee im Canton Zürich." Brednich 580. - VI. "Das Schloss Wilhelmshöhe [in Kassel]." Vgl. Brednich 238, hier in einer Variante. - VII. "Das Alexisbad am Harz." Brednich 360. - VIII. "Ansicht der neuen London Brücke." Brednich 692. - 2 Beilagen (Albumblätter).

Stuttgart und Tübingen

36 **Album amicorum - Wildermuth, Otilie**, Schriftstellerin (1817-1877). Eigenh. Gedicht mit U. Tüb(ingen), 8. VII. 1860. Qu.-8°. 1 Seite. 600.-

"Sanftmuth, Demuth, Frömmigkeit, | Stiller Fleiß, Bescheidenheit, | Sei dein Schmuck, dein Ehrenkleid, | Nie verderbe dich der Weltsinn, | Nie der Thoren Eitelkeit, | Und dein Kranz sei Herzengüte, | Und dein Kleinod Reinigkeit. | deine Freundin Otilie Wildermuth, Tüb[ingen] 8. Juli 1860". - Das Gedicht ist Teil eines Stammbuches (auf blau getöntem Papier) mit vier Einträgen aus Stuttgart und Tübingen 1860 sowie drei montierten, teils farbigen Ansichten, eine vom Stuttgarter Schlossplatz.

